

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1888

221 (12.8.1888)

Aus dem Kaiserl. Statistischen Amt.

Die Arbeiten des Kaiserl. Statistischen Amtes hatten in den letzten Jahren einen solchen Umfang angenommen, daß während im Jahre 1874 zur Bewältigung derselben 8 Sekretäre und 16 Hilfsarbeiter genügt waren. Im Jahre 1887 bereits 44 Sekretäre und 173 Hilfsarbeiter nötig waren. Das Amt hat seit seinem Bestehen zu bearbeiten gehabt: Bevölkerungsstatistik, Statistik der Land- und Forstwirtschaft, Montanindustrie, des Gewerbes im Allgemeinen, Dampfschiffahrt, Seeschiffahrt, auswärtigen Handel, Dampfessel und Dampfmaschinen, Kriminalität, Medizinalwesen, Krankenversicherung der Arbeiter, Armenstatistik, Statistik des Zoll- und Steuerwesens und das statistische Jahrbuch. Fast sämtliche dieser Gegenstände wurden auch noch bis vor Kurzem von dem Amt bearbeitet, ausgeführt waren nur die Statistik des Medizinalwesens, welche dem Reichs-Gesundheitsamte übertragen, und die Armenstatistik, die nur einmal im Jahre 1885 vorgenommen wurde. Nach der Einrichtung der direkten Dampferlinien nach Ostasien und Australien kam dazu noch die regelmäßige Bearbeitung des durch die subventionierten Lloyd-Dampfer vermittelten Warenverkehrs.

Diese Arbeitsausdehnung legte den leitenden Kreisen schon vor längerer Zeit den Gedanken nahe, ob es nicht angezeigt sei, durch Vereinfachung einiger statistischen Abtheilungen eine Verringerung der Arbeitslast und damit auch eine Verringerung der Ausgaben eintreten zu lassen. Nachdem das Statistische Amt selbst eine Uebersicht über die von ihm für gut befundenen Einschränkungen gegeben hatte und die letzteren von den beteiligten Verwaltungen geprüft worden waren, hatte der Bundesrath bekanntlich mehrere dieser Verringerungen genehmigt.

Dieselben sind nunmehr zur Durchführung gelangt. Danach ist zunächst, da von allen beteiligten Seiten anerkannt worden, daß die bisher unter der Bevölkerungsstatistik befindliche Abtheilung der Aufstellung einer Uebersicht über die Erwerbung und den Verlust der Reichs- und Staatsangehörigkeit bei der bestehenden Verkehrsfreiheit auch nicht zu nur annähernd richtigen Ergebnissen geführt hat, die Aufzeichnungen der beurlaubten Zu- und Wegzüge, welche allein auf Zuverlässigkeit Anspruch machen können, vielmehr einen so geringen Bruchtheil der Wanderungen der Bevölkerung darstellen, daß auf dieselben weder vom Standpunkt der Statistik noch vom Standpunkt der Verwaltung aus ein besonderer Werth zu legen ist, diese Aufstellung überhaupt aufgegeben worden.

Sodann hatte es sich als mehr umständlich denn nützlich herausgestellt, daß die größeren Bundesstaaten die Uebersichten über die Zahl der Geschleichen, der Geborenen und Gestorbenen nach kleinen Bezirken, Preußen beispielsweise nicht nur nach Provinzen, sondern auch nach Regierungsbezirken, Bayern nach Regierungsbezirken, Sachsen nach Kreisbauernschaften u. s. w. jährlich sowohl als auch monatlich aufgestellt und so dem Kaiserlichen Statistischen Amt zur Bearbeitung zugeführt hatten. Es ist diese Eintheilung jetzt nur insoweit beibehalten worden, als die Nachweisungen für das ganze Jahr in Frage stehen; sonst werden, abgesehen von dem Monat Dezember in Volkszählungsjahren, bezüglich der einzelnen Monate die Nachweisungen beschränkt: bei Preußen auf die Provinzen, bei Bayern auf drei Landestheile (die drei Bezirke Franken, das übrige rechtsrheinische Bayern und die Rheinpfalz), bei Oldenburg auf dessen drei Landestheile, und zwar wegen ihrer weiten Entfernung von einander. Von allen übrigen Staaten werden die Monatsnachweisungen überhaupt nicht territorial gegliedert, sondern nur für den Staat im Ganzen geliefert.

Drittens ist eine Abänderung unserer Seeschiffahrts-Statistik getroffen. Was dabei der Bestand und die Bestandesveränderungen der deutschen Seeschiffe betrifft, so wurden früher die Uebersichten sowohl nach Register- als auch nach Kubikmetern und in beiden Fällen außer nach dem Netto- auch nach dem Bruttoausgang aufgestellt. Jetzt ist in Anerkennung, daß die Angabe dieses Nettoausgangs der Seeschiffe für die Statistik des Schiffbestandes den Vorzug vor der kombinierten Angabe des Netto- und Bruttoausgangs verdiene, von der Angabe des Bruttoausgangs überhaupt abgesehen, der letztere wird vielmehr nach den Nettoangaben und auf Grund von gegebenen Reduktionsfaktoren berechnet. Ferner ist eine Einschränkung für die Statistik des Seeschiffverkehrs getroffen worden. Früher wurde für jede einzelne Küsten-

strecke der Seeschiffahrts-Verkehr nach Herkunft bezw. Bestimmung und Flagge kombiniert dargestellt; jetzt wird die Uebersicht in dieser Kombination nur für das Ostseegebiet im Ganzen, das Nordseegebiet im Ganzen und für das ganze Reich aufgestellt, für die einzelnen Küstenstrecken aber nur je zwei einfache Uebersichten, die eine nach Herkunft bezw. Bestimmung, die andere nach den Flaggen gegeben.

Die Statistik des Seeverkehrs in den einzelnen Häfen wurde früher nach drei Hafenklassen, je nach der Bedeutung der Häfen, aufgestellt und die letztere an der Zahl der verkehrenden Schiffe abgemessen. Diese Abmessung erschien nicht besonders glücklich, weil danach verschiedene Häfen in eine Klasse kamen, zu der sie nach der wirklichen Bedeutung ihres Seeverkehrs nicht gehören. Eine bessere, wenn auch nicht ganz einwandfreie Abgrenzung hat man geglaubt erzielen zu können, indem man nunmehr die Unterabtheilung der Häfen nach ihrem Verkehr nicht mehr die Schiffszahl, sondern den Tonnengehalt zu Grunde legt. Die Thatsache, daß Köln ein Heimathshafen für Seeschiffe geworden war und daß sich in den deutschen Rheinhäfen ein direkter Seeverkehr entwickelt hatte, bedingte Veränderungen der Bestimmungen über die Statistik der Seeschiffahrt im Allgemeinen. Verschiedene statistische Aufnahmen, wie die über die Reisen deutscher Seeschiffe zwischen außerdeutschen Häfen, über den Bestand und die Bestandesveränderungen der deutschen Seeschiffe, den Seeverkehr in den deutschen Hafenplätzen und über die Verunglückungen deutscher Schiffe werden jetzt auf das Rheingebiet mit erstreckt.

Anßerdem wird der Verkehr der deutschen Hafenplätze mit den deutschen Schutzgebieten nunmehr gesondert nachgewiesen.

Literatur.

Geschichte der Niederlande. Von R. Th. Wenzelburger. Zweiter Band. (Nach dem Titel: Geschichte der europäischen Staaten, herausgegeben von A. H. L. Deeren, H. A. Ullert und W. v. Giesebrandt. XLVI. Lieferung, 2. Abtheilung.) Gotha 1886. Friedr. Andr. Perthes.

Unter gewissenhafter Ausnutzung des gesammelten bekannt gewordenen Quellenmaterials gelangen hier die hundert berühmtesten Jahre der niederländischen Geschichte vom Regierungsantritt Philipps II. bis zum Westfälischen Frieden zur Darstellung. Die deutsche Prosa hat hier Heldengestalten geschaffen, die keinen festen historischen Kern haben. So bezeichnet es Wenzelburger mit Recht als eine eigene Ironie des Schicksals, daß Gemout, dessen Wesen Charakterlosigkeit, Eitelkeit, Halbheit, Unentschlossenheit und flache Unbedeutendheit war, durch das Schicksal groß geworden ist. Zum Abgott des Volkes wurde hierdurch derjenige, welcher sich zum unbedingten Werkzeug der spanischen Willkür mit Freuden hergeben hätte. Ihm gegenüber steht Wilhelm von Oranien in um so hellerem Lichte da; freilich war es nicht eine religiöse, sondern eine rein politische Frage, die er in dem Aufstand hatte. Wohl hat er später sich dem reformierten Bekenntnis angeschlossen, aber ob ihm dieser Uebertritt wirklich Herzenssache war, möchte zweifelhaft erscheinen. In der zweiten Periode des Freiheitskampfes treten uns dann Moritz von Oranien und Oldenbarnevelt entgegen. Anfangs wirken sie gemeinsam, aber bald tritt der zwischen beiden waltende Gegensatz hervor, der dann schließlich die Hinrichtung Oldenbarnevelts herbeiführt. Dieser Prozess ist ein durch und durch politischer. Von Schuld oder Unschuld nach gewöhnlichen Rechtsbegriffen kann hier nicht die Rede sein, es war eine Machtfrage, die, wie bei allen erbitterten Parteikämpfen, nur durch die Demüthigung oder Vernichtung der unterliegenden Partei entschieden wird. Mit Recht hat Wenzelburger auch den Kreis der gleichzeitigen europäischen Politik zur Betrachtung herangezogen, denn nur hieraus ist es erklärlich, daß es den Niederländern gelang, so viele Jahre hindurch dem Ansturm der spanischen Weltmacht zu widerstehen. Hätte Philipp nicht durch die verschiedenartigen Unternehmungen seine Kräfte zerpflegt und gleichzeitig dadurch auch sich unnützlich neue Feinde geschaffen, die dann in dem Bestehen der Niederlande richtig ihre Sicherheit erkannten, so wäre es den Staaten sicher unmöglich gewesen, die Unabhängigkeit zu wahren. Möge niemand, der diesem Freiheitskampf ein warmführendes Herz entgegenbringt, an diesem Bande vorübergehen, der ein historisch wahres, aber darum auch nicht dichterisch phantasievolles Bild bietet.

ihren rothen Zukunftsstrahlen zum ersten Male aus dem stillen Schloß hinanstrahlte in die große weite Welt.

Mit Jubel begrüßte Heinrich jedesmal die Ferienzeit, wo er mit Waldemar nach dem Schloß zurückkehrte und Angela, deren Bild seine jugendliche Phantasie erfüllte, wiedersehen durfte. Jedesmal war sie größer und schöner geworden, aber die herzinnige Zuneigung, mit der sie den Heimkehrenden stets empfing, war dieselbe geblieben, ja, sie schien mit den Jahren mehr und mehr zu wachsen und immer tiefere und festere Wurzeln in dem jungen Herzen des gleich einer Blume immer herrlicher sich entfaltenden Mädchens zu schlagen.

Vier Jahre waren so vergangen. Heinrich und Waldemar waren nach Heidelberg übergesiedelt, um gemeinschaftlich die dortige Universtität zu besuchen. Beide waren zu städtischen, intelligenten Jünglingen herangewachsen und namentlich Heinrich's eminente Begabung berechtigte zu den schönsten Hoffnungen für die Zukunft. Von Heidelberg aus hatten die beiden Jugendfreunde nur ein einziges Mal Schloß Löwenberg besucht. Angela war siebenzehn Jahre alt gewesen und halb noch Kind, halb schon erblüht, hatte sie den Jugendfreund mit schüchternem Erdröthen begrüßt.

Auch der städtische, hochgeschätzte Jüngling war dem schönen Mädchen gegenüber verlegen geworden und hatte sie nicht wie sonst mit überfließender Zärtlichkeit in seine Arme zu schließen gewagt. Doch ihre Blicke hatten sich begegnet, sie waren zündend in die beiden jungen Herzen gefallen, und ohne daß ihr Mund es ausgesprochen, wußten sie, daß sie einander angehörten in treuer, tiefer Liebe für Zeit und Ewigkeit.

Als Heinrich nach vier Wochen Schloß Löwenberg wieder verließ, um mit dem Freunde nach Heidelberg zurückzukehren, da lag es wie heller Sonnenglanz reinstem Glückes auf seinem schönen jugendlichen Antlitze; sein Auge leuchtete so hell, so stolz und hoffnungsfroh, denn am Abend zuvor hatte Angela in einer stillen Grothe des Parkes in seinen Armen gelegen wie sonst und er hatte ihr das süße Geständniß ihrer Liebe von den Lippen fließen dürfen, hatte ihr geschworen, daß er ein großer, berühmter

Voss' Luise. Von Karl Bindel. (Klassische deutsche Dichtungen mit kurzen Erklärungen für Schule und Haus. 9. Bd.) Gotha, Friedr. Andr. Perthes 1888. Preis 1 M. 40 Pf.

Daß die „Luise“ von Voss, dem Verfasser der noch heute muster-giltigen Uebersetzung der homerischen Dichtungen, auf unsern höhern Schulen noch immer gelesen und erklärt werde, halten wir um des ganzen Charakters dieses Volks willen für eben so wünschenswerth, als daß diese gemüthvolle Dichtung für's deutsche Haus, die Vorläuferin von Goethe's unvergleichlicher Dichtung „Hermann und Dorothea“, den deutschen Familien unvergessen bleibe. Hier wird ein Büchlein dargeboten, welches im Stande ist, der Verwirklichung dieses Doppelwunsches zu dienen. Was den Ausgaben unserer klassischen Dichtungen aus dem Perthes'schen Verlag besonders Werth verleiht, sind die trefflichen, knapp gehaltenen und doch alles Wissenswerthe darbietenden Einleitungen, die durchaus korrekten Texte und die sowohl dem Bedürfnis der Schule als der gebildeten Familie gleichmäßig genügenden sachlichen und sprachlichen Erläuterungen unter den Texten.

Von der durch A. Greil und A. Schmidhammer veranstalteten Ausgabe der „Ausgewählten Werke Klopstock's“ sind bis jetzt 15 Lieferungen erschienen, während das ganze Werk auf 75 Lieferungen berechnet ist. Die bisher ausgegebenen Hefte lassen erkennen, daß die Verlagsbuchhandlung A. Hartleben in Wien bestrbt ist, die besten Erzählungen dieses vortrefflichen Schriftstellers in einer würdigen illustrierten Ausgabe zu verbreiten. Die Schriften Klopstock's sind überall bekannt; sieht man dieselben aber in dem neuen stattlichen Gewande, von verdienstlichen Meistern auf das Anmuthigste illustriert, so ist es ein doppelter Genuß, sie wieder zu lesen.

Die Ankündigung neuer Kalender erinnert daran, daß der Höhepunkt des Jahres bereits überschritten. Als eine originelle Erscheinung der Kalenderliteratur darf der im Verlag von Ernst Gulenberg erschienene „Musikalische Haus- und Familienkalender“ bezeichnet werden. Derselbe bringt neun werthvolle Musikbeilagen namhafter Komponisten, wie Heinrich Hofmann, Adolf Jensen (ein nachgelassener Opus), Th. Koschat, Ch. Recoca, Karl Reinecke, Kav. Scharwenka, Hans Sitt, Arthur Sullivan, C. M. v. Weber (nachgelassenes Werk) und Erzählungen, Humoresken, musikalische Aufsätze von Heinrich Ehrlich, Rudolf v. Gottschall, Endw. Hartmann, Ad. Kohut, Martin Krause, Aug. Kestner, Alex. Moszkowski, Ernst Pasqua, Ad. Ruyter, Paul v. Schönthan, Gustav Schwarzkopf u. A. Der „Musikalische Haus- und Familienkalender“ ist von Franz Sulzschinsky herausgegeben und mit vielen Illustrationen geschmückt. Mit Rücksicht darauf, daß die in dem Kalender eingeschickten neun Musikstücke Vielen willkommen sein werden, ist der Preis des Kalenders (1 Mark) ein mäßiger.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 6. Aug. Paul Max, S. Franz Sido, Kaufmann. — Bertha Maria, S. Jakob Albrecht, Briefträger. — Friederike Elisabeth, S. Hermann Brand, Mechaniker. — 7. Aug. Hermann Adolf Wilhelm, S. Hermann Wieler, Friseur. — 8. Aug. Karl Friedrich, S. Friedr. Hänsler, Schuhmachermeister. — Marie Pauline Magdalena, S. Emil Kohner, Schlosser. — 9. Aug. Carolina Margaretha, S. Frh. Hartmann, Schreiner.

Chaufagebote. 9. Aug. Josef Peter von Bretten, Briefträger hier, mit Helene Karle von Wimmthal. — Hermann Hildenbrand von Unterlupfen, Hofonditor hier, mit Sofia Hagmaier von Hilsbach. — Heinrich Schwarzenberger von Schmieden, Sattler hier, mit Anna Deep von Steinbach. — 10. Aug. Ludwig Wolf von hier, Architekt hier, mit Luise Keller von Kusloch. — Simon Kiefer von Mühlburg, Maurer hier, mit Theresia Bauer von Darlanden. — Paul Siebert von Berlin, Sergeant von hier, mit Sofie Hänsel von hier.

Todesfälle. 9. Aug. Zacharias Burk, Witwer, Maurer, 67 J. — Louis, 1 J. 2 M. 2 Tg., S. Louis Lang, Postkassener. — Emilie, Witwe von Kommissionsrath Franz Zachmann, 68 J. — Frieda, 1 M. 13 Tg., S. Valentin Roe, Tagelöhner. — August, 18 Tg., S. Aug. Ummüßig, Schutzmann.

Mann werden wolle, um sie einst als sein trautes Weib heimzuführen zu dürfen. Sollte er mit dieser Gewissheit ihrer Liebe im Herzen nicht stolz und glücklich, nicht hoffnungsfreudig sein?

Der Freund wurde bald der Vertraute seines stillen, seligen Liebesglückes und großmüthig versprach er, der Schöpfer dieser Liebe zu sein, Alles zu thun, damit einst des theuren Jugendfreundes Träume Wahrheit werden könnten.

Langsam schaute er aus dem Wagenfenster nach dem kleinen Erker des Schloßes zurück, aus dem die Hand der Geliebten ihm mit einem weißen Tuche ihre Scheidegrüße nachsandte, bis Schloß und Erker endlich seinen Blicken entschwinden waren.

Wieder nach einem Jahre trafen Waldemar und Heinrich zur Ferienzeit auf Schloß Löwenberg ein.

Sie fanden Gäste im Schloß, unter ihnen einen nahen Verwandten des Herzogs, einen Grafen von Steinhausen nebst seinem Sohne, einem schmucken Lieutenant, mit einem zwar hübschen, aber etwas sehr verlebten und geistlosen Gesicht.

Noch ehe Heinrich Zeit gefunden, die Geliebte aufzusuchen und zu begrüßen, ließ ihn der alte Herzog auf sein Zimmer rufen. Der Herzog war ein strenger und stolzer Herr. Er empfing den jungen Mann freundlich herablassend, doch nicht herzlich. Herz und Gemüth waren überhaupt des alten Herrn Sache nicht. Er glaubte für den Sohn seines Lebensretters Alles gethan zu haben, indem er demselben die gleiche Erziehung wie seinem eigenen Sohne zu Theil werden ließ; ein herzliches Wort hatte er für den elternlos Gewordenen nie gehabt. Als ob Geld und äußeres Wohlergehen dem verwaisten Knaben die treue, sorgende Liebe eines Vaters, einer Mutter hätte ersetzen können! Mit der ganzen Liebeskraft seines starken, treuen, liebebedürftigen Herzens klammerte Heinrich sich an das Herz der Geliebten, das ihm reichen Ersatz bot für die Liebe, die seine Kindheit hatte entbehren müssen. Um so vernichtender traf ihn daher die Nachricht, die seiner aus des Herzogs Munde wartete.

(Fortsetzung folgt.)

10. Verlorenes Glück.

Novelle von Clara Faust.

(Fortsetzung.)

Der Knabe hatte in den neuen glänzenden Verhältnissen, in die er sich so plötzlich versetzt sah, Heimath und Eltern schnell vergessen; in dem weichen Kinderherzen hatten schmerzliche Eindrücke nicht lange. Bald verknüpfte die beiden frühlich heranwachsenden Knaben, die Freud' und Leid der Kinderjahre mit einander theilten, ein inniges Freundschaftsbund. Die nur um zwei Jahre jüngere Schwester des Prinzen Waldemar, Angela, wurde im Laufe der Zeit die Dritte in dem Bunde der beiden Jugendgenossen, und besonders an Heinrich, dem lustigen „Prinzen Heins“, wie er von Allen im Schloße genannt wurde, hing das liebliche Mädchen mit schwärmerischer Zärtlichkeit, die mit den Jahren immer tiefer und inniger wurde.

Heinrich vergalt ihr diese Zärtlichkeit, indem er sich für ihren Ritter erklärte. Er schätzte das liebliche Kind vor dem oft ausgefallenen Uebermuthe ihres Bruders, trug sie, wenn sie nach langem Herumstreifen im Parke würde, auf seinen Armen, kletterte für sie auf die höchsten Bäume, auf schroffe Felsabhänge, um ihr Früchte und Blumen zu holen, die sie sich wünschte, kurz, that Alles für seine „kleine Brant“, wie er sie oft bei ihren Spielen nannte, was sie auch immer von ihm verlangen mochte.

So glück in Wahrheit Heinrich's Kindheit einem sonnensellen, lichtsurgelichten Frühlingstage. Der erste Schmerz traf sein junges Herz, als er mit fünfzehn Jahren in Gesellschaft des Prinzen Waldemar Angela verlassen mußte, um das Gymnasium in der Residenz zu besuchen. Nur mit Mühe kämpfte er die Thränen zurück, während Angela ihn schluchzend mit ihren Armen umklammert hielt und durchaus nicht fortlassen wollte, bis endlich die Gouvernante sie mit faulter Gewalt mit sich fortzog, während Heinrich in den Wagen sprang, in dem Waldemar seiner bereits mit Ungeduld wartete und der die beiden Knaben mit

Handel und Verkehr.

Handelsberichte. Köln, 10. Aug. Weizen per November 18.50, per März 18.95. Roggen per November 14.30, per März 14.90. Rüböl per 100 kg loco 53.50, per Oktober 53.—, per Mai 52.10. Hafer, hiesiger, loco 14.—. Bremen, 10. Aug. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Standard white loco 8.—. Günstig. Amerikan Schweineschmalz, Wilcox, nicht verzollt, 41 1/2. Antwerpen, 10. Aug. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Raffiniertes, Lyde weiß, disponibel 20 1/2, per August 20 1/4, per September 20 1/4, per Oktober-Dezember 20 1/4. Still. Amerikan Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon., 103 Frés. Paris, 10. Aug. Rüböl per August 61.50, per September 61.50, per Oktober-Dezember 62.—, per Januar-April 61.75. Fests. — Spiritus per August 42.75, per Januar-April 40.25. Beht. — Zucker, weißer, Nr. 3, per 100 Kilogr., per August 41.25, per Januar-April 36.75. Fests. — Mehl, 12 Marques, per August 57.40, per Septbr. 57.50, per Sept.-Dezbr. 57.75, per Nov.-Febr. 57.90. Fests. — Weizen per August 26.10, per September 26.—, per Sept.-Dez. 25.90, per Nov.-Febr. 26.—. Fests. — Roggen per Aug. 14.50, per Sept. 14.50, per Sept.-Dezbr. 14.60, per Nov.-Febr. 14.80. Beh. — Talg 62.—. Wetter: schön. New-York, 8. Aug. (Schlusskurs.) Petroleum in New-York 7 1/2, dto. in Philadelphia 7 1/2, Mehl 3.20, Rother Winter-

weizen 0.96 1/2, Mais (New) 56 1/2, Zucker fair refining Muscov. 5 1/4, Kaffee, fair Rio 14 nom., Schmalz (Wilcox) 9.—, Getreidefracht nach Liverpool 2 1/2. Baumwolle-Zufuhr vom Tage 2000 B., dto. Ausfuhr nach Großbritannien 4000 B., dto. nach dem Continent 1000. Berlin, 10. Aug. (Wochenauweis der Deutschen Reichsbank) vom 7. August gegen den Ausweis vom 31. Juli. Aktiva. Metallbestand 988 703 000 — 3 017 000 Reichskassenscheine 22 386 000 + 643 000 Andere Banknoten 9 941 000 — 129 000 Wechsel 384 104 000 — 15 141 000 Lombardforderungen 42 145 000 — 3 246 000 Effekten 11 219 000 — 87 000 Sonstige Aktiva 38 895 000 — 920 000 Passiva. Grundkapital 120 000 000 unverändert Reservefond 23 894 000 unverändert Notenumlauf 926 975 000 — 21 364 000 Sonst. tägl. fäll. Verbindlichkeiten 422 847 000 — 1 221 000 Sonstige Passiva 545 000 — 43 000 Wien, 10. Aug. (Wochenauweis der Oester.-Ungar. Bank) vom 7. August gegen den Ausweis vom 31. Juli. Notenumlauf 378 600 000 fl. — 1 000 000 fl. Metallschatz in Silber 152 900 000 fl. + 100 000 fl. do. in Gold 59 600 000 fl. + 100 000 fl.

In Gold zahlbare Wechsel 19 800 000 fl. — 100 000 fl. Portefeuille 135 000 000 fl. — 100 000 fl. Lombardbestände 21 500 000 fl. — 100 000 fl. Hypothekendarlehen 102 300 000 fl. + 400 000 fl. Pfandbriefe in Umlauf 96 600 000 fl. + 600 000 fl. Paris, 9. Aug. (Wochenauweis der Bank von Frankreich gegen den Status vom 2. August. — Aktiva. Baarbestand in Gold — 1 386 000 Fr., Baarbestand in Silber + 2 097 000 Fr., Portefeuille — 29 908 000 Fr., Vorkäufe auf Barren + 4 743 000 Fr. Passiva. Banknotenumlauf — 53 113 000 Fr., laufende Rechnungen der Private + 61 059 000 Fr., Guthaben des Staatschatzes — 5 048 000 Fr., Zins- und Diskonterträge 446 000 Fr., Verhältnis des Notenumlaufs zum Baarvorrath 90.65. London, 9. Aug. (Wochenauweis der Bank von England gegen den Ausweis vom 2. August: Totalreserve 10 958 000 Pf. St., — 604 000 Pf. St. Notenumlauf 25 342 000 Pf. St., + 101 000 Pf. St. Baarvorrath 20 100 000 Pf. St., — 503 000 Pf. St. Portefeuille 18 540 000 Pf. St., — 148 000 Pf. St. Privatguthaben 24 391 000 Pf. St., — 895 000 Pf. St. Staatschatzguthaben 3 365 000 Pf. St., — 202 000 Pf. St. Notenerreserve 9 606 000 Pf. St., — 656 000 Pf. St. Regierungssicherheiten 16 367 000 Pf. St., — 351 000 Pf. St. Prozentverhältnis der Reserve zu den Passiven 39 1/2 Prozent gegen 39 1/2 in voriger Woche. — Clearinghouse-Umlauf 100 Mill. gegen die gleiche Woche des vorigen Jahres 5 Mill. Abnahme.

Frankfurter Kurse vom 10. August 1888.

Table of Frankfurt stock market prices for August 10, 1888. Columns include various stocks like Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, and Wechsel. Prices are listed in Mark and Pfennig.

Mittlere Marktpreise der Woche vom 29. Juli bis 5. Aug. 1888. (Mitgeteilt vom Statistischen Bureau.)

Table of average market prices for various goods from July 29 to August 5, 1888. Columns list items like Mehl, Roggen, Gerste, Hafer, and various oils. Prices are given in Mark and Pfennig per 100 Kilogramm.

Apfelwein!! 1887! vorzüglich! glanzhell! lieblich mild! 100 Liter 28 Mark, pro Liter 30 Pf., von 25 Liter ab. Ottocar Martinsen, Apfelwein-Versandgeschäft, Gernsbach in Baden. P. 668.31.

Baden-Baden. Verkauf. Einem hohen Adel und P. P. Publikum beehre ich mich anzuzeigen, daß ich am 15. August mit einem großen Transport Reit- und Wagen-Pferde, aus den besten Gestütsen Galiziens und Ungarns stammend...

Waldshut. Hôtel Schätzle. vis à vis der Post — nächst dem Bahnhof — frei und schön gelegen, komfortabel eingerichtet. Kerler-Schätzle. P. 657.2.

Badischer Frauenverein. Montag den 3. September d. J., Nachmittags 2 Uhr, beginnt in der Arbeitsschule für Kunststickerei ein neuer Unterrichtskurs für feine weibliche Handarbeiten.

K. 133.79. Karlsruhe. Feuer-, Fall- u. einbruchsichere Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke empfiehlt Wilh. Weiss Karlsruhe, Erbprinzenstr. 24

Bürgerliche Rechtspflege. D. 936.1. Nr. 12.065. Mannheim. Der Schneider Johann Kühne zu Heidelberg, vertreten durch Rechtsanwalt Fürtz von da, klagt gegen seine Ehefrau, Elisabeth, geb. Kehl, zur Zeit an unbekanntem Ort abwesend, wegen Ehebruchs und bösslicher Verlassung, mit dem Antrage auf Ehescheidung, und ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Mannheim auf Samstag den 17. November 1888, Vormittags 9 1/2 Uhr.

Das Konzept des Lagerbuches der Gemartung Scheitungen ist aufgestellt und wird mit höherer Ermächtigung gemäß Art. 12 der Allerhöchstdenkb. Verordnung vom 11. September 1888 vom 13. August ds. Js. an auf die Dauer von 4 Wochen zu Jedermanns Einsicht in dem Rathszimmer zu Scheitungen aufgelegt.

Bekanntmachung. D. 935. Ettenheim. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des verstorbenen Parviers Wilhelm Kurz von Kippenheim ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf Mittwoch den 5. September 1888, Vormittags 8 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht hieselbst bestimmt.

Bekanntmachung. D. 935. Ettenheim. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Kaufmanns Alois Ved von hier soll mit Genehmigung des Obergerichtes die Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf Mittwoch den 5. September 1888, Vormittags 8 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht hieselbst bestimmt.

Die nachstehenden Bauarbeiten zur Herstellung einer Delgasanstalt auf hiesigem Bahnhofs sollen im Submissionswege einzeln oder im Ganzen vergeben werden: 1. Erd-, Maurer- und Steinbauarbeiten 9700 2. Verputzarbeiten 320 3. Zimmerarbeiten 1300 4. Schreinerarbeiten 250 5. Glaserarbeiten 320 6. Schlosserarbeiten 370 7. Blechmerarbeiten 230 8. Dachdeckerarbeiten 450 9. Pfisterarbeiten 190 10. Anstreicherarbeiten 220 Summa 13350

Sägholzversteigerung. P. 626.2. Nr. 737. Großh. Bezirksforst Freiburg legt am Montag, 13. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Gutsbau zu 'Somme' in Dörrgölterthal 107 tannene Säghölze N. R. n. 57 tannene Lattenlöse aus dem Ränkewald je in einem Lose einer zweiten Versteigerung aus. Waldhüter Dold in St. Peter ertheilt nähere Auskunft. D. 915. Nr. 97. Breisach.

Bekanntmachung. Das Konzept des Lagerbuches der Gemartung Scheitungen ist aufgestellt und wird mit höherer Ermächtigung gemäß Art. 12 der Allerhöchstdenkb. Verordnung vom 11. September 1888 vom 13. August ds. Js. an auf die Dauer von 4 Wochen zu Jedermanns Einsicht in dem Rathszimmer zu Scheitungen aufgelegt.

Bekanntmachung. D. 935. Ettenheim. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Kaufmanns Alois Ved von hier soll mit Genehmigung des Obergerichtes die Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf Mittwoch den 5. September 1888, Vormittags 8 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht hieselbst bestimmt.

Bekanntmachung. D. 935. Ettenheim. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Kaufmanns Alois Ved von hier soll mit Genehmigung des Obergerichtes die Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf Mittwoch den 5. September 1888, Vormittags 8 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht hieselbst bestimmt.